HEAG
Südhessische Energie AG (HSE)
Darmstadt

Lagebericht und
Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2012

Anlage 1

HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen:		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	248	255
2. Geschäfts- oder Firmenwert	90	105
	338	360
II. Sachanlagen:		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.609	20.809
2. technische Anlagen und Maschinen	76.033	74.365
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.874	10.061
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	55.817	48.113
	162.333	153.348
III. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	369.799	369.849
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.181	64.684
3. Beteiligungen	155.702	167.680
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	107.973	60.288
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2	2
6. sonstige Ausleihungen	9.661	10.531
	720.318	673.034
	882.989	826.742
B. Umlaufvermögen:		
I. Vorräte:		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.313	1.335
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.973	4.553
3. geleistete Anzahlungen	3.789	1.280
4. Emissionsrechte	5.934	4.860
	15.009	12.028
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.601	25.898
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	319.992	244.554
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.848	2.073
4. sonstige Vermögensgegenstände	36.398	50.314
	394.839	322.839
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	21.377	21.534
	431.225	356.401
C. Rechnungsabgrenzungsposten	641	1.883
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	5.573	3.203
	1.320.428	1.188.229

Passiva

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Eigenkapital:		
I. Gezeichnetes Kapital	146.278	146.278
II. Kapitalrücklage	105.336	105.336
III. Gewinnrücklagen:		
1. gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
2. andere Gewinnrücklagen	39.159	58.959
	44.110	63.910
IV. Bilanzgewinn	85.555	24.808
	381.279	340.332
B. Empfangene Ertragszuschüsse	14.378	12.466
C. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte	210	268
D. Rückstellungen:		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	66.881	68.280
2. Steuerrückstellungen	12.010	12.070
3. sonstige Rückstellungen	117.821	89.537
	196.712	169.887
E. Verbindlichkeiten:		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	176.803	167.719
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.733	39.964
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	324.115	311.240
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	543	769
5. sonstige Verbindlichkeiten	164.347	144.774
	727.541	664.466
F. Rechnungsabgrenzungsposten	308	810
	1.320.428	1.188.229

HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	2012 T€	2011 T€
1. Umsatzerlöse	632.087	588.553
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-580	1.225
3. sonstige betriebliche Erträge	54.384	42.492
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	596.022	560.941
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	32.888	30.834
5. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	29.434	23.626
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.098	4.791
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18.486	7.272
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	59.707	42.364
8. Erträge aus Beteiligungen	138.488	81.700
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	489	496
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.857	7.719
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.685	10.986
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	7.901	1.183
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29.916	28.694
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**65.958**	**33.466**
15. Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14	-13.815
16. sonstige Steuern	218	156
17. Jahresüberschuss	**65.754**	**47.125**
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1	798
19. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	19.800	0
20. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	23.115
21. Bilanzgewinn	**85.555**	**24.808**

HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wuchs laut Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Jahr 2012 um 0,7 Prozent (2011: 3 Prozent). Im Jahresverlauf ließ die konjunkturelle Dynamik kontinuierlich nach. Der über fast dreieinhalb Jahre anhaltende Aufschwung nach der tiefen Rezession im Winterhalbjahr 2008/2009 kam Ende des Jahres zum Stillstand. Zentrale Ursachen für den schwachen Jahresausklang 2012 waren neben einer merklichen Abkühlung der Weltwirtschaft vor allem die mit der hohen Verschuldung in den Industriestaaten einhergehende Verunsicherung der Marktteilnehmer, die schon seit Beginn des Jahres die Investitionsbereitschaft der deutschen Wirtschaft massiv beeinträchtigt hat. Die um sich greifende Schuldenkrise mündete in einigen europäischen Industrieländern wie beispielsweise Italien, Spanien und dem Vereinigten Königreich in eine Rezession

Die Inlandsnachfrage ging im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,3 Prozentpunkte zurück, während die Exporte preisbereinigt um 4,1 Prozent stiegen. Trotz einer leichten Abschwächung am Jahresende stieg der Gesamtumsatz aller deutschen Exporte auf 1.097,4 Milliarden Euro. Dies bedeutet ein neues Allzeithoch. Der Exportüberschuss stieg um 1,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und war damit einer der Hauptgründe für die vergleichsweise stabile konjunkturelle Lage.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die privaten Konsumausgaben im Jahr 2012 um durchschnittlich 0,8 Prozent gestiegen. Die Investitionen in Ausrüstungen gingen im Vergleich zum starken Jahr 2011 um durchschnittlich rund 4,4 Prozent zurück. Die Bauinvestitionen stiegen um rund 1,3 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft schnitt im Jahr 2012 mit dem Wachstum von 0,7 Prozent im Vergleich mit dem EU-Durschnitt vergleichsweise sehr gut ab. In den Ländern der Eurozone schrumpfte die Wirtschaft in Folge der Eurokrise um 0,5 Prozent. In den Ländern der Europäischen Union (EU 27) ging das Wirtschaftswachstum um durchschnittlich 0,3 Prozent zurück.

Die energiepolitische Debatte des Jahres 2012 fokussierte sich vor allem auf die Umsetzung der Energiewende. Die politische Diskussion drehte sich dabei zunächst um die Kosten der Förderung erneuerbarer Energien und den schleppenden Ausbau der Übertragungsnetze. Im späteren Verlauf rückte die Frage der Versorgungssicherheit immer stärker in den Vordergrund. Insbesondere die Ankündigung der Energieversorger Erzeugungskapazitäten stillzulegen und die Ankündigung von Stilllegungsverbote durch die Bundesnetzagentur sorgten für öffentliche Aufmerksamkeit.

Die am 28. Dezember 2012 verabschiedete Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes beeinflusst durch neue Haftungsregeln die Rahmenbedingungen für die Off-Shore-Windparks positiv. Auf europäischer Ebene stand der Emissionshandel im Mittelpunkt der Diskussion, da das anhaltende niedrige Preisniveau keinen Anreiz zu Investitionen in klimafreundliche Energien liefert.

Geschäftsverlauf

Das abgelaufene Geschäftsjahr war neben der Fortführung des HSE-Investitionsprogramms in erneuerbare Energien entscheidend von den Auswirkungen der Energiewende geprägt. Die geänderten Rahmenbedingungen und die Preisentwicklung am Strommarkt sowie stark gesunkene Preise für Emissionszertifikate wirken sich signifikant auf die Wirtschaftlichkeit bereits vorgenommener Investitionen und auf langfristige Verträge aus. Die HSE begegnet diesen Herausforderungen mit einer konsequenten Erschließung von Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungspotenzialen. Darüber hinaus erschließen sich die HSE und ihre Tochtergesellschaften mit der Initiative GREEN REGION neue Wachstumschancen vor allem im Bereich der Energieeffizienzdienstleistungen.

Die zunehmende Einspeisung von Strom aus regenerativen Quellen wirkt zunehmend dämpfend auf den Börsenpreis für Strom. Dies schmälert die Wirtschaftlichkeit konventioneller Stromerzeugungsanlagen und drängt insbesondere hocheffiziente Gaskraftwerke aus dem Markt.

Von dieser Entwicklung ist die HSE insbesondere im Rahmen ihres Engagements am GuD-Kraftwerk Irsching 5 betroffen. Dieses Kraftwerk, an dem die HSE mit neun Prozent beteiligt ist, erreicht auf Grund der geänderten Rahmenbedingungen nur die Hälfte der ursprünglich erwarteten jährlichen Betriebsstunden.

Die Rentabilität des von der HSE selbst errichteten Gasturbinenkraftwerks (GTKW) in Darmstadt wird ebenfalls durch die Preisentwicklung und das Marktdesign negativ beeinflusst. Die für das erste Halbjahr 2012 geplante Inbetriebnahme der Anlage konnte wegen technischer Gründe, welche die HSE nicht zu verantworten hat, bisher nicht erfolgen. Aktuell wird eine Inbetriebnahme im ersten Halbjahr 2013 angestrebt.

Schließlich wirken die vorgenannten Effekte auch auf den langfristigen Strombezugsvertrag mit E.ON. Dieser Vertrag bildet eine virtuelle Beteiligung an einem neuen konventionellen Kraftwerk ab und wurde im Geschäftsjahr durch eine ergänzende Vereinbarung hinsichtlich Bezugskosten und Lieferzeitraum modifiziert. Dieser Vertrag führt aufgrund des derzeitigen Preisniveaus auf den Strom- und Emissionsrechtemärkten sowie durch den hohen Fixkostenbestandteil für die HSE unverändert zu einer Ergebnisbelastung.

Die von HSE und ihre Vertriebstochter ENTEGA im Jahr 2012 gemeinsam gestartete Initiative GREEN REGION steht für ein regionales, ökologisches und partnerschaftliches Wachstumsmodell. GREEN REGION wird regionale Kooperationen zwischen Kommunen, Industrie, Handwerk und Wissenschaft erschließen und so Kompetenzen und Know-how zur Umsetzung der Energiewende bündeln. Hierbei steht nach den großen Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung, nun vor allem die Erschließung von Effizienzpotentialen im Vordergrund. Speziell bei den neu entwickelten Energieeffizienzdienstleistungen konzentrieren sich die Unternehmen verstärkt auf die Region. Die Auftaktkonferenz zu GREEN REGION fand am 19. Dezember 2012 im Darmstädter Wissenschafts- und Kongresszentrum darmstadtium statt. Im Rahmen der GREEN REGION Initiative wurde mit der Sparkasse Darmstadt sehr erfolgreich ein der HSE gewährtes Darlehen durch Ausgabe von Umwelt-Sparkassenbriefen in einer Gesamthöhe von 10 Millionen Euro refinanziert. Damit werden weitere Investitionen in regenerative Energien ermöglicht.

Der Fokus des HSE-Investitionsprogramms liegt unverändert im Ausbau der erneuerbaren Energien. Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Jahr 2012 im Windpark Global Tech I, an dem die HSE über die Projektgesellschaft Global Tech I Wind GmbH mit 24,9% beteiligt ist. Dieser im Bau befindliche Windpark ist der erste frei finanzierte Offshore-Windpark in Deutschland. Die Projektgesellschaft hat den Bau im Laufe des Jahres 2012 technisch und wirtschaftlich weiter vorangetrieben. So wurden im Berichts-

jahr zehn Tripod-Fundamente erfolgreich im Baufeld verankert. Im Jahr 2013 soll der Windpark ans Netz gehen und im Vollausbau im Jahr 2014 bei einer elektrischen Leistung von 400 MW jährlich ca. 450.000 Haushalte mit Windenergie versorgen. Die HSE erhält dann anteilige Kapazitäten, die umgerechnet mehr als 115.000 Haushalte mit Ökostrom versorgen können. Daneben wurden weitere Projekte in Hessen und in Frankreich planmäßig weiterentwickelt. Träger der Projekte sind Gesellschaften, deren Anteile in der HSE Regenerativ GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der HSE, gebündelt sind.

Im EU-Forschungsprojekt Web2Energy wurden die drei Säulen intelligenter Verteilungsnetze im Versorgungsgebiet der HSE erprobt und eingeführt – smarte Zählertechnik, smartes Energiemanagement und smarte Verteilnetze. Im Jahr 2011 wurden rund 200 Haushalte an ein intelligentes Netz (Smart Grid) angeschlossen und konnten im Rahmen einer einjährigen Testphase den eigenen Energieverbrauch über ein Internetportal transparent verfolgen und über Verhaltensänderungen beeinflussen. Im Sommer des Jahres 2012 wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse werden zurzeit ausgewertet.

Die HSE Tochtergesellschaft HSE Medianet GmbH partizipiert am Ausbau eines Breitbandnetzes im Odenwaldkreis. Hier zeichnet sich die HSE Medianet als Partner der Brenergo GmbH für die Technik, die Vermarktung und die Betriebsführung verantwortlich. Der Odenwaldkreis ist damit seit April 2012 als Modellregion nicht nur in Hessen sondern bundesweit der erste Landkreis, der über eine flächendeckende Breitbandversorgung in dieser Größenordnung verfügt. Seit Projektbeginn konnten insgesamt 3.800 Kunden in der Region Odenwald gewonnen und an das Hochleistungs-Internet angeschlossen werden.

Zur Identifikation von Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungspotenzialen wurde als erster Schritt das Projekt „Zukunft der Netze" initiiert. Dieses Projekt fokussiert sich auf mehrere Tochterunternehmen der HSE und wird aus der Analyse wesentlicher Prozesse und der Gegenüberstellung von Kosten mit externen Benchmarks Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Auf Basis der ersten Ergebnisse erfolgt zwischenzeitlich die Erarbeitung von Maßnahmen zur Erschließung der aufgezeigten Potenziale. Hiermit wird dem auch erwarteten anhalten Regulierungsdruck der Bundesnetzagentur begegnet werden.

Die HSE beliefert aus Stromerzeugungsanlagen sowie langfristigen Energiebezugsverträgen mittelbar über das Energiehandels- und Energiedienstleistungsunternehmen citiworks AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der HSE, ihre Vertriebsgesellschaften mit Energie. Insgesamt wurden im Jahr 2012 4,1 Mrd. kWh (Vorjahr 4,4 Mrd. kWh) Strom und 7,0 Mrd. kWh (Vorjahr 6,7 Mrd. kWh) Erdgas geliefert. Der Wasserabsatz der HSE liegt bei rund 13,9 Mio. m³ und damit um 2,1 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Wärmeabsatz stieg witterungsbedingt um 7,4 Prozent auf rund 232 Mio. kWh.

Die Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent an der Bioenergie Aschaffenburg GmbH wurde im Berichtsjahr vollständig veräußert. Daneben wurden die Anteile an der Forest Carbon Group AG und der Stadtwerke Freiberg AG planmäßig reduziert.

Im Jahr 2012 wurde die Integration der Bluenorm GmbH in die ENTEGA Geschäftskunden GmbH & Co. KG vorbereitet. Hierdurch wird eine fokussierte Kundenansprache möglich und die Positionierung des Geschäftskundenvertriebs um zusätzliche Servicekomponenten erweitert. Des Weiteren erfolgten Vorarbeiten zum Übergang des Teilbetriebs Gebäudetechnik der HSE Technik GmbH & Co. KG in die ENTEGA Energieeffizienz GmbH & Co. KG getroffen. Die Umsetzung soll rückwirkend zum 1. Januar 2013 erfolgen.

Darstellung der Lage

Mit der planmäßigen Umsetzung des Investitionsprogramms zum Ausbau erneuerbarer Energien erhöhte sich die Bilanzsumme der HSE AG im Jahresvergleich um 11,1 Prozent auf 1.320 Mio. €. Auf der Aktivseite ist das Bilanzbild unverändert geprägt durch das Anlagevermögen (66,9 Prozent der Bilanzsumme) und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (24,2 Prozent der Bilanzsumme).

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich insgesamt auf 98 Mio. €. Wesentliche Investitionsschwerpunkte waren neben zahlreichen Maßnahmen im Wasser- und Wärmenetz insbesondere Zahlungen an die Global Tech I Wind GmbH im Zusammenhang mit der Errichtung des Off-Shore Windparks, an die HSE Regenerativ GmbH, die Gesellschaft im HSE-Konzern, die überwiegende Teile des Engagements in On-Shore-Windkraft und Fotovoltaik-Anlagen bündelt, sowie für die Errichtung des Gas-Turbinen-Kraftwerks auf dem Knell-Gelände (GTKW). Mindernd wirkten auf das Anlagevermögen neben den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von knapp 9 Mio. € und der teilweisen Veräußerung der Anteile an der Stadtwerke Freiberg AG die außerplanmäßigen Wertkorrekturen auf die Beteiligung an Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH (8 Mio. €) und das im Bau befindliche GTKW (10 Mio. €). Die außerplanmäßigen Wertkorrekturen waren aufgrund der Preisentwicklung auf den Absatzmärkten und deren Marktdesign notwendig geworden. Trotz dieser belastenden Einflüsse führten die Investitionen zu einer Erhöhung der Sachanlagen um 9 Mio. € und der Finanzanlagen um 47 Mio. €. Das Anlagevermögen ist zu 92,7 Prozent durch Eigenkapital, empfangene Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital nahezu fristenkongruent gedeckt. Zur vollständigen fristenkongruenten Deckung bestehen ausreichende Kreditrahmen bei Tochterunternehmen. Die Investitionen des Berichtsjahres wurden mit 64 Mio. € aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und im Übrigen aus dem Mittelzufluss aus Desinvestitionen und Darlehensaufnahmen finanziert.

Im Umlaufvermögen erhöhten sich im Jahresvergleich insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um + 6 Mio. € auf 32 Mio. € und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen + 75 Mio. € auf rund 320 Mio. €. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt in höheren Beträgen aus der bilanziellen Verbrauchsabgrenzung für Wärme- und Kältelieferungen begründet. Im Verbundbereich

liegen die Forderungen gegen die HSE Netz AG deutlich über dem Vorjahresniveau. Dies liegt einerseits in einer höheren Forderung aus Dividendenansprüchen nach einem auf Ebene der HSE Netz AG durch einmalige Auflösung einer Rückstellung für einen steuerlichen Ausgleichsanspruch deutlich gestiegenen Jahresüberschuss begründet. Andererseits bestehen gegen diese Gesellschaft auch Forderungen aus einer Kapitalherabsetzung in Höhe von 68 Mio. € im Zusammenhang mit der teilweisen Auskehrung der im Zuge der Ausgliederung der Strom- und Gasverteilungsnetze aufgedeckten stillen Reserven. Des weiteren liegen die Forderungen aus Energielieferungen ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Teilweise gegenläufig wirken niedrigere Forderungen aus der Ergebnisübernahme gegen die HSE Technik GmbH & Co. KG. Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände liegt überwiegend in der Entwicklung der Steuererstattungsansprüche begründet.

Das Eigenkapital der HSE AG erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses bei einer Dividendenausschüttung von 25 Mio. € – inklusive des zur Ausschüttung vorgesehenen Betrages – um 41 Mio. € auf 381 Mio. €. Bei gestiegener Bilanzsumme stieg somit die Eigenkapitalquote leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 28,9 %.

Die Entwicklung der im Jahresvergleich höheren Rückstellungen von insgesamt 197 Mio. € (+ 15,8%) ist überwiegend auf die sonstigen Rückstellungen (+ 28 Mio. €) zurückzuführen. Hier spiegeln sich neben höheren Beträgen für ausstehende Rechnungen auch die trotz Abschluss einer auf die Rückstellungsbeträge des Betrachtungszeitraums dämpfenden Zusatzvereinbarung gestiegene Risikovorsorge im Zusammenhang mit langfristigen Energiebezugsverträgen sowie höhere Rückstellungen für rechtliche Risiken wider. Die Verbindlichkeiten stiegen durch Darlehensaufnahme und aufgrund höherer Verbindlichkeiten für Energielieferungen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 7,4% auf 632 Mio. € ist überwiegend auf Preis- und Mengeneffekte in den konzerninternen Gaslieferungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte das Preisniveau und Mengeneffekte im Bereich konzerninterner Stromlieferungen. Die anderen Erlöse bewegen sich insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau. Aperiodische Einmaleffekte wie insbesondere die teilweise Veräußerung der Anteile an der Stadtwerke Freiberg AG führen zu im Jahresvergleich deutlich gesteigerten sonstigen betrieblichen Erträgen + 28,0% von insgesamt 54 Mio. €. Die sonstigen betriebli-

chen Erträge enthalten einen positiven Effekt aufgrund einer die korrespondierende Rückstellung mindernden Bezugskostenentlastung in Höhe von 14 Mio. €. Insgesamt liegen die Erträge aus Rückstellungsauflösungen leicht unter dem Vorjahr. Der Materialaufwand hat sich korrespondierend zu den Umsatzerlösen um 6,3 % auf 629 Mio. € erhöht. Er enthält eine unter Berücksichtigung der vorgenannten Zusatzvereinbarung notwendige stichtagsbezogene marktbasierte Risikovorsorge für langfristige Strombezugsverträge in Höhe von insgesamt 23 Mio. €. Im Vorjahr war der Materialaufwand diesbezüglich mit 35 Mio. € belastet. Auch ohne Bereinigung der in den Materialaufwendungen enthaltenen aperiodischen Effekte aus der Risikovorsorge bezüglich der Strombezugsverträge konnte nach einem leicht negativen Rohergebnis im Vorjahr ein positives Rohergebnis von rund 3 Mio. € erwirtschaftet werden.

Die Personalaufwendungen, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 114 Mio. € liegen aufgrund von belastenden Sondereffekten um knapp 36 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Hierin bilden sich insbesondere die Auswirkungen personeller Veränderungen, die notwendige Abwertung des im Bau befindlichen GTKW und die gestiegene Risikovorsorge für rechtliche Unwägbarkeiten ab.

Das Finanzergebnis konnte um 52 Mio. auf 123 Mio. € gesteigert werden. Höhere Ausschüttungen der HSE Netz AG konnten die belastenden Sondereffekte aus der Wertberichtigung der Anteile an der GKI und rückläufige Ausschüttungen anderer Tochterunternehmen kompensieren. Die gestiegene Ausschüttung der HSE Netz AG ist durch positive Einmaleffekte in einer Größenordnung von rund 91 Mio. € beeinflusst.

Insgesamt erwirtschaftete die HSE ein nochmals deutlich um 32 Mio. € gestiegenes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von insgesamt knapp 66 Mio. €. Aufgrund geringerer aperiodischer Steuererträge hat sich das Jahresergebnis weniger stark als das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöht. Es beläuft sich auf 66 Mio. € nach 47 Mio. € im Vorjahr. Nach Entnahme eines Teilbetrages von rund 20 Mio. € aus der im Vorjahr mit 23 Mio. € dotierten Gewinnrücklage steht ein Bilanzgewinn von 86 Mio. € zur Ausschüttung zur Verfügung.

Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahrs

Pflichtgemäß wird zudem berichtet, dass wertaufhellende bilanzierungspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten sind. Gleiches gilt für nicht bilanzierungspflichtige Vorgänge.

Ausblick

Die HSE AG sieht sich in den kommenden Geschäftsjahren vor großen Herausforderungen und Aufgaben, deren Bewältigung bzw. konsequente Umsetzung zu einer Steigerung der Ertragskraft der Gesellschaft führen werden.

Ein Schwerpunkt der Strategie wird im Jahr 2013 auf der Intensivierung der vertriebsseitigen Marktbearbeitung auch im angestammten Vertriebsgebiet liegen. Hierzu werden Maßnahmen ergriffen, die durch Optimierung bestehender Vertriebsstrukturen Freiräume zur Intensivierung der Marktbearbeitung schaffen. Daneben wird auch der Ausbau des Geschäftsfelds der Energieeffizienzdienstleistungen weiter verfolgt. Hierzu sollen auch im Rahmen der Initiative GREEN REGION die Vertriebspotenziale für Beratung und Bau rund um Energieeffizienz stärker ausgebaut werden.

Des Weiteren wird die Umsetzung der identifizierten Maßnahmen zur Erschließung der aufgezeigten Potenziale aus dem gesellschaftübergreifen Projekt „Zukunft der Netze" begonnen. Ergänzend hierzu wurde bereits ein weiteres HSE-konzernweites Projekt initiiert, das insbesondere in den Bereichen IT und Overhead-Strukturen Optimierungspotenziale identifizieren wird. Des Weiteren werden Anstrengungen unternommen, auch vor dem Hintergrund des anhaltenden niedrigen Marktzinsniveaus, den bestehenden Finanzierungsrahmen positiv zu gestalten. Daneben befinden sich Maßnahmen zur steuerlichen Optimierung schon in der Umsetzungsphase.

Als energiewirtschaftliche Schwerpunktthemen werden im Jahr 2013 die gemeinsam mit den anderen Minderheitsgesellschaftern und dem Mehrheitsanteilseigner geführten trilateralen Verhandlungen mit der Bundesnetzagentur und dem Übertragungsnetzbetrei-

ber hinsichtlich des weiteren Vorgehens bezüglich des Gemeinschafts-Kraftwerks Irsching mit höchster Priorität voran getrieben werden. Daneben werden im Geschäftsjahr 2013 auch die Position und das weitere Vorgehen im Rahmen eines langfristigen Energiebezugsvertrages geprüft.

Die begonnene Umschichtung des Beteiligungsportfolios wird im Geschäftsjahr 2013 weiter fortgeführt.

Die HSE und ihre Tochtergesellschaften sind auch in regulierten Geschäftsfeldern tätig, so dass die künftige wirtschaftliche Entwicklung der HSE unmittelbar oder mittelbar durch Eingriffe in die Rahmenbedingungen beeinträchtigt werden kann. Beeinträchtigungen können unmittelbar insbesondere aus dem laufenden Wasserkartellverfahren oder mittelbar aus weiteren Eingriffen der Energienetzregulierung resultieren.

Die Umsetzung des Investitionsprogramms für Erneuerbare Energien ist weit vorangeschritten und wird in den Geschäftsjahren 2013 und Folgenden fortgeführt. Die Investitionen sollen überwiegend aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit aber auch durch Darlehensneuaufnahme finanziert werden.

Das Breitbandprojekt der HSE Medianet im Odenwald war ein erfolgreiches Pilotprojekt, das bundesweit große Beachtung gefunden hat. Im Berichtsjahr 2012 wurde in einem Ausschreibungsverfahren ein weiteres Projekt in der Region Bergstraße-Odenwald von der HSE Medianet gewonnen, welches im November 2012 in die Umsetzungsphase ging. An weiteren Ausschreibungen im Jahr 2013 wird sich die HSE Medianet beteiligen.

Für die Handelsaktivitäten wird grundsätzlich eine stabile Geschäftsentwicklung für die Jahre 2013 und 2014 in einem zunehmend schwierigen Marktumfeld erwartet. Die Umsatzerlöse für diese Jahre werden voraussichtlich unter Berücksichtigung der derzeit erwarteten Beschaffungsmengen und -preise ein Niveau von bis zu 500 Mio. € erreichen. Insgesamt werden rückläufige positive Jahresergebnisse und ein Bilanzgewinn von 20 Mio. € erwartet.

Chancen- und Risikosituation

Den Anforderungen des „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich" hinsichtlich der Verpflichtung zum Risikomanagement unter Anwendung von

Kontrollsystemen wird Rechnung getragen. Dem Vorstand sind danach keine Risiken bekannt, die für das Unternehmen bestandsgefährdend sind und nicht durch geeignete Gegenmaßnahmen adäquat gesteuert werden können.

In Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten ist die HSE grundsätzlich Ausfallrisiken hinsichtlich der von ihr gehaltenen Unternehmensbeteiligungen und der Ausleihungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie Zinsrisiken hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen ausgesetzt. Die wirtschaftliche Entwicklung der verbundenen Unternehmen und der Beteiligungsunternehmen wird fortlaufend überwacht, so dass notwendige Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können. Das Zinsänderungsrisiko für den variabel verzinslichen Teil der Schuldscheindarlehen wird ebenfalls fortlaufend überwacht und ggf. durch Sicherungsmaßnahmen gemanagt. Zahlungsstromrisiken aus dem Strom- und Gasbezug werden auf Portfoliobasis durch Abschluss von Strom- und Gasforwardgeschäften, Kohle-, Gas- und Ölswaps und anderen Sicherungsinstrumenten gesteuert.

Neben allgemeinen Markt- und Betriebsrisiken bestehen regulierungs-, erzeugungs-, bezugs- und absatzseitige Chancen wie auch Risiken aufgrund der künftig zu erwartenden volatilen Preisentwicklung auf den Energiemärkten sowie der Umsetzung der strategischen Ausrichtung des HSE-Konzerns. Wesentliche Risiken betreffen hierbei insbesondere das laufende Wasserkartellverfahren sowie im Bereich der regulierten Energienetze und die auf die Rentabilität des GTKW und der GKI sowie das Ergebnispotenzial langfristiger Bezugsverträge wirkenden Ausgestaltungen von Marktdesign und Marktpreisniveau. Daneben sind keine weiteren besonderen Risiken für das Unternehmen bekannt.

Schlusserklärung nach § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand der HSE berichtet:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren."

Darmstadt, 28. März 2013

Der Vorstand

HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt

Anhang
für das Geschäftsjahr 2012

Allgemeine Informationen

Der Lagebericht und der Jahresabschluss 2012 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes in den jeweils gültigen Fassungen aufgestellt.

Die Bilanz entspricht der Gliederung nach § 266 HGB; zusätzlich werden die Posten „Empfangene Ertragszuschüsse" und „Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsrechte" dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Konzernverhältnis

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht. Die Gesellschaft wird des Weiteren in den Konzernabschluss der HEAG Holding AG-Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, einbezogen, der ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und unter der Nummer HRB 1059 beim Amtsgericht Darmstadt veröffentlicht wird.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden, unverändert zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden, soweit sie der Abnutzung unterliegen, planmäßig linear über ihre betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts, der vor dem 01. Januar 2010 entgeltlich erworben wurde, erfolgt entsprechend seiner geschätzten Nutzbarkeit über einen Zeitraum von 15 Jahren.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse und planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Unterjährig zugegangene Wirtschaftsgüter werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsindividuell geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauernder Wertminderung – zu den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag angesetzt. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; niedrig verzinsliche oder zinslose Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten oder zu den niedrigeren Verkaufserlösen abzüglich aller bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Für Substratbestände wurden Festwerte gemäß § 240 Absatz 3 HGB gebildet.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird einzeln zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips durchgeführt. Dem Lagerhaltungsrisiko wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden.

Die bilanzierten, unentgeltlich zugewiesenen und angeschafften Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwerts zum Zuteilungszeitpunkt bzw. zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Den unentgeltlich zugewiesenen Rechten steht ein Passivposten gegenüber.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert bewertet.

Die bis einschließlich des Jahres 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden im Zugangsjahr mit 2,5 Prozent und in den Folgejahren mit 5,0 Prozent der Ursprungsbeträge aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden analog der Nutzungsdauer und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst. Die Auflösungsbeträge werden jeweils in den Umsatzerlösen gezeigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch nach dem ratierlich degressiven Anwartschaftsbarwertverfahren beziehungsweise als Barwert künftiger Versorgungsleistungen berechnet. Die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck wurden der Berechnung zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt bei Mitarbeitern und Pensionären entsprechend § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB unter Berücksichtigung einer pauschalen Restlaufzeit mit einem Zinssatz von 5,1 Prozent. Es wurden für künftige Gehaltssteigerungen 2,5 Prozent, für künftige Rentensteigerungen 2,5 Prozent für unmittelbare Verpflichtungen beziehungsweise 1,0 Prozent für mittelbare Verpflichtungen berücksichtigt. Bei den Versorgungsverpflichtungen gegenüber Vorständen und ehemaligen Vorständen erfolgt die Abzinsung personenbezogen mit einem Zinssatz zwischen 4,8 und 5,1 Prozent. Künftige Gehaltssteigerungen wurden mit 3,3 Prozent und künftige Rentensteigerungen mit 3 Prozent berücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Marktpreise am Bilanzstichtag) mit den Rückstellungen verrechnet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten gemäß § 249 Absatz 1 HGB sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Drohverlustrückstellungen werden auf Grundlage stichtagsbezogener Marktdaten bewertet und betreffen die erwarteten Verluste aus langfristigen Energiebezugsverträgen. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr eine Drohverlustrückstellung für Mietleerstände gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Verwendung von laufzeitadäquaten Zinssätzen von 3,8 bis 5,1 Prozent abgezinst. Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Deputate sind versicherungsmathematisch unter Verwendung von laufzeitadäquaten Zinssätzen zwischen 3,7 und 5,1 Prozent bewertet.

Die derivativen Finanzgeschäfte werden entsprechend § 254 HGB als Bewertungseinheit mit einem Grundgeschäft zusammengefasst, soweit ein unmittelbarer Sicherungszusammenhang zwischen Finanzgeschäft und Grundgeschäft besteht. Finanzgeschäfte, für die keine Bewertungseinheit gebildet wurde, werden einzeln zu Marktpreisen bewertet. Daraus resultierende unrealisierte Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Agiobeträge werden direkt dem Zinsaufwand zugeführt.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Latente Steuern betreffen zeitlich abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzposten Anlagevermögen, Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Ertragszuschüsse und Rückstellungen sowie steuerliche Verlustvorträge. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29 Prozent zugrunde gelegt. Die Ermittlung latenter Steuern ergibt insgesamt eine Steuerentlastung. Das nach § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB bestehende Aktivierungswahlrecht für den Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern wurde nicht ausgeübt.

Erläuterungen zur Aktivseite der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der folgende Anlagespiegel.

HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt
Anlagespiegel
zum 31. Dezember 2012

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Restbuchwert	
	01.01.2012 TE	Zugänge TE	Abgänge TE	Umbuchungen TE	Kapitalzuschüsse TE	31.12.2012 TE	01.01.2012 TE	Zugänge TE	Abgänge TE	Umbuchungen TE	Zuschreibung TE	31.12.2012 TE	01.01.2012 TE	31.12.2012 TE
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1 entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.897	47	2	12	0	10.954	10.642	65	1	0	0	10 706	255	248
2 Geschäfts- oder Firmenwert	223	0	0	0	0	223	118	15	0	0	0	133	105	90
	11.120	47	2	12	0	11.177	10.760	80	1	0	0	10.839	360	338
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.032	1 173	358	1 501	-810	58 538	36 223	1 051	345	0	0	36 929	20 809	21 609
2 Technische Anlagen und Maschinen	253 807	6 719	1 171	1 394	0	260.749	179 442	6 316	1 042	0	0	184.716	74 365	76 033
3 andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15 698	126	211	0	0	15 613	5.637	1 239	137	0	0	6.739	10 061	8 874
4 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	48 113	20.411	0	-2.907	0	65 617	0	9 800	0	0	0	9.800	48.113	55 817
	374.650	28.429	1.740	-12	-810	400.517	221.302	18.406	1.524	0	0	238.184	153.348	162.333
III. Finanzanlagen														
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	394 962	0	0	-50	0	394 912	25 113	0	0	0	0	25 113	369.849	369 799
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	64 684	20 061	7 564	0	0	77 181	0	0	0	0	0	0	64.684	77 181
3 Beteiligungen	169 234	1 809	6.841	50	0	164 252	1.554	7 900	904	0	0	8 550	167 680	155 702
4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60 288	47 757	72	0	0	107 973	0	0	0	0	0	0	60 288	107 973
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	2	2
6 sonstige Ausleihungen	10 558	6	885	0	0	9.679	27	1	10	0	0	18	10.531	9 661
	699.728	69.633	15.362	0	0	753.999	26.694	7.901	914	0	0	33.681	673.034	720.318
Summe Anlagevermögen	1.085.498	98.109	17.104	0	-810	1.165.693	258.756	26.387	2.439	0	0	282.704	826.742	882.989

Es bestehen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
BLUENORM GmbH	Darmstadt	100,00	173	-155	2012
citiworks AG	Darmstadt	100,00	17.779	-341	2012
Count+ Care GmbH	Mainz	74,90	11.014	2.108	2012
e-ben GmbH & Co. KG	Bensheim	100,00	5.072	28	2012
e-ben Verwaltungs-GmbH	Bensheim	100,00	-5	-50	2012
ENTEGA Energieeffizienz GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	1.424	-345	2012
ENTEGA Energieeffizienz Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	2	2012
ENTEGA Geschäftskunden GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	13.919	3.915	2012
ENTEGA Geschäftskunden Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2012
ENTEGA Privatkunden GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	28.146	7.555	2012
ENTEGA Privatkunden Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	46	-6	2012
Forest Carbon Group AG	Frankfurt a. M.	49,85	364	238	2011
Global Tech I Offshore Wind GmbH	Hamburg	24,90	24.741	-59.070	2011
Hessenwasser GmbH & Co. KG	Groß-Gerau	27,27	43.292	4.465	2011
Hessenwasser Verwaltungs-GmbH	Groß-Gerau	27,27	58	3	2011
HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG *	Darmstadt	100,00	-3.767	196	2012
HSE Abwasserreinigung Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	27	2	2012
HSE AVG Beteiligungs-GmbH	Darmstadt	50,00	15.208	489	2012
HSE Entsorgung AG	Darmstadt	100,00	3.346	524	2012
HSE Medianet GmbH	Darmstadt	100,00	13.102	2.286	2012
HSE Netz AG	Darmstadt	100,00	325.881	44.751	2012

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
HSE Regenerativ GmbH	Darmstadt	100,00	9.313	-741	2012
HSE Technik GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	42.910	7.280	2012
HSE Technik Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	109	9	2012
HSE Wasserversorgung Biblis GmbH	Biblis	74,90	997	59	2012
HSE Wasserversorgung Groß-Rohrheim GmbH	Darmstadt	100,00	55	30	2012
HSE Wohnpark GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	-8.974	118	2012
HSE Wohnpark Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	28	1	2012
Industriekraftwerk Breuberg GmbH	Höchst i. Odw.	74,00	2.325	770	2012
Nahwärmeversorgung Darmstadt-Dieburg GmbH	Darmstadt	100,00	414	-2	2012
NATURpur Institut für Klima-und Umweltschutz gGmbH	Darmstadt	100,00	29.125	371	2012
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Frankfurt a. M.	25,10	3.958	362	2011

Mittelbarer Anteilsbesitz:

Anteilsbesitz der HSE Energie France S.A.S., Strasbourg / Frankreich

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
Parc éolien Baudignécourt S.A.S.	Rennes/ Franreich	100,00	63	-347	2012
Parc éolien Chermisey S.A.S.	Rennes/ Frankreich	100,00	-229	-176	2012
Parc éolien La Lande de Carmoise S.A.S.	Rennes/ Franreich	100,00	-34	-325	2012
Parc éolien Le Charmois S.A.S.	Rennes/ Frankreich	100,00	-651	-316	2012
Parc éolien Les Douves des Epinettes S.A.S.	Rennes/ Frankreich	100,00	858	-266	2012
Parc éolien Montafilant S.A.S.	Rennes/ Frankreich	100,00	-330	-56	2012

Anteilsbesitz der HSE Entsorgung AG, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
ENVIRO Mondial GmbH	Roßdorf	75,00	10.489	1.873	2012
MW-Mayer GmbH	Darmstadt	95,00	614	50	2012
Odenwälder Wasser- und Abwasser-Service GmbH	Erbach	29,00	102	26	2011

Anteilsbesitz der HSE Medianet GmbH, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
Medianet Breitband Beteiligungsgesell-schaft mbH	Darmstadt	100,00	26	1	2012
Medianet Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	79	-621	2012
ODENWALD-INTRANET Odinet GmbH	Erbach	26,00	92	1	2011
PEB Breitband GmbH & Co. KG	Darmstadt	51,00	187	18	2012

Anteilsbesitz der HSE Netz AG, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	4.676	3.355	2012
Verteilnetzbetreiber (VNB) Rhein-Main-Neckar Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	31	4	2012

Anteilsbesitz der HSE Regenerativ GmbH, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
Future Energy Pissos N°5 SARL	Leon / Frankreich	100,00	695	131	2012
HSE Energie France S.A.S.	Strasbourg / Frankreich	100,00	3.137	-723	2012
HSE Solarpark Lauingen GmbH & Co. KG	Lauingen	100,00	4.224	496	2012
HSE Solarpark Lauingen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	30	2	2012
HSE Solarpark Leiwen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	1.438	73	2012
HSE Solarpark Leiwen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	30	2	2012
HSE Solarpark Thüngen GmbH & Co. KG	Darmstadt	100,00	13.693	963	2012
HSE Solarpark Thüngen Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	29	2	2012
HSE Windpark Binselberg GmbH & Co. KG	Groß-Umstadt	100,00	1.800	235	2012
HSE Windpark Binselberg Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	32	7	2012
HSE Windpark Erksdorf GmbH	Darmstadt	100,00	131	-44	2012
HSE Windpark Haiger GmbH & Co. KG	Haiger.	100,00	87	-13	2012
HSE Windpark Haiger Verwaltungs-GmbH	Darmstadt	100,00	26	1	2012
HSE Windpark Schlüchtern GmbH	Darmstadt	100,00	3.635	45	2012
Piecki Sp. Z. o. o.	Warschau / Polen	49,00	44.880**	2.335**	2012
Windpark Esperstedt-Obhausen (WEO) GmbH & Co. KG	Nürnberg	33,33	-1.195	-626	2012

Anteilsbesitz der MW-Mayer GmbH, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
ORGABO GmbH	Darmstadt	100,00	162	43	2012

Anteilsbesitz der NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
HSE NATURpur Energie AG	Darmstadt	100,00	2.965	-13	2012

Anteilsbesitz der PEB Breitband GmbH & Co. KG, Darmstadt

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigen-kapital T€	Jahres-ergebnis T€	Geschäfts Jahr
PEB Breitband Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	35	1	2012

* Eigenkapitaldarstellung: nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile von Kommanditisten

** angewandter Wechselkurs zum 31. Dezember 2012: 4,074 PLN/€

Im Geschäftsjahr wurden Anteile an der Stadtwerke Freiberg AG verkauft, so dass der Anteilsbesitz auf 10 Prozent gesunken ist.

Der mit der HSE AVG Beteiligungs-GmbH geschlossene Gewinnabführungsvertrag besteht fort.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der HSE Regenerativ GmbH (HSE Regenerativ), der HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG (HSE Abwasserreinigung) sowie gegenüber der HSE Wasserversorgung Biblis GmbH.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten der Global Tech I Offshore Wind GmbH (Global Tech I) und der Hessenwasser GmbH & Co. KG (Hessenwasser) gewährte Darlehen.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen eine langfristige gegen die Wissenschaftsstadt Darmstadt bestehende Forderung.

Die Vorräte beinhalten Heizöl- und Substratlagerbestände, unfertige Leistungen sowie unentgeltlich zugeteilte und erworbene Emissionsrechte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, noch nicht abgerechnete Forderungen aus Wasser- und Wärmeverkäufen in Höhe von 23.127 T€. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen gegen die HSE Netz AG (HSE Netz), die citiworks AG (citiworks), die HSE Regenerativ, die ENTEGA Privatkunden GmbH & Co. KG (ENTEGA Privatkunden), die HSE Abwasserreinigung sowie gegen die HSE Medianet GmbH (HSE Medianet). Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen gegenüber der HSE Medianet aus den im Geschäftsjahr geschlossenen Darlehensverträgen in Höhe von 10.790 T€. Im Vorjahr bestanden keine Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich sonstige Forderungen gegen die Global Tech I. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr nicht.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich Forderungen aus Körperschaftssteueransprüchen und Forderungen aus noch nicht abzugsfähigen Vorsteueransprüchen. Des Weiteren bestehen Körperschaftsteuerforderungen aus Vorjahren mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 2.913 T€ (Vorjahr: 3.542 T€).

Im Rahmen der Saldierung nach § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB wurden Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit dem Erfüllungsbetrag der Schulden verrechnet. Der beizulegende Zeitwert am Stichtag beträgt 17.650 T€, die Anschaffungskosten 16.868 T€. Der Ertrag aus der Zuschreibung dieser Vermögensgegenstände von 190 T€ wurde innerhalb des Postens Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit den entsprechenden Aufwendungen aus der Aufzinsung verrechnet. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 12.077 T€. Der den Buchwert der zugehörigen Schulden übersteigende Wert des Deckungsvermögens ist als gesonderter Bilanzposten, aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung, auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Erläuterungen zur Passivseite der Bilanz

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum Stichtag 146.278 T€ und ist in 85.542.932 nennbetragslose auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hält ca. 93 Prozent der Anteile.

Die Rücklagen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. Kapitalrücklage		
- § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB	104.766	104.766
- § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB	570	570
	105.336	105.336
B. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	4.951	4.951
Andere Gewinnrücklagen:		
Stand 01.01.	58.959	35.844
Entnahmen für das laufende Geschäftsjahr	19.800	0
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	23.115
Stand 31.12.	39.159	58.959
Endstand Gewinnrücklagen	44.110	63.910

Die bis einschließlich des Jahres 2002 empfangenen Ertragszuschüsse mit Wert zum Stichtag in Höhe von 2.326 T€ werden im Zugangsjahr mit 2,5 Prozent und in den Folgejahren mit 5,0 Prozent der Ursprungsbeträge zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem Jahr 2003 empfangenen Ertragszuschüsse mit Wert zum Stichtag in Höhe von 12.052 T€ werden analog der Nutzungsdauer und den Abschreibungen für die den Zuschüssen zuordenbaren Anlagengüter aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Pensions- und subsidiäre Versorgungsverpflichtungen. Durch die Inanspruchnahme des Beibehaltungswahlrechts im Vorjahr gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB besteht zum Stichtag eine Überdeckung von 3.394 T€.

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen die Vorsorge gegenüber dem Finanzamt aufgrund abgeschlossener und zukünftiger Außenprüfung.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit- und Deputatverpflichtungen, für personalbezogene Verpflichtungen, für Prozessrisiken, für ausstehende Rechnungen, für drohende Verluste aus langfristigen Strombezugsverträgen, für operative energiewirtschaftliche Sachverhalte sowie für Altlasten und Ausgleichsverpflichtungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012			31.12.2011		
		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
	Gesamt T€	bis zu 1 Jahr T€	mehr als 5 Jahre T€	Gesamt T€	bis zu 1 Jahr T€	mehr als 5 Jahre T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	176.803	13.303	44.500	167.719	4.219	44.500
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.733	61.734	0	39.964	39.964	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	324.115	324.115	0	311.240	311.240	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	543	543	0	769	769	0
5. sonstige Verbindlichkeiten	164.347	43.317	83.863	144.774	22.108	85.340
	727.541	443.012	128.363	664.466	378.300	129.840

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen hauptsächlich Schuldscheindarlehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen ausschließlich das operative Geschäft.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Darlehenverbindlichkeiten gegenüber der HSE Netz, der HSE Unterstützungskasse e.V., der HSE Technik GmbH & Co. KG (HSE Technik) und der ENTEGA Privatkunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Geschäftsjahr ausschließlich die Hessenwasser und resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	809	2.928
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	9	7
Übrige Verbindlichkeiten	163.529	141.839
	164.347	144.774

Wesentliche Teilbeträge der übrigen Verbindlichkeiten resultieren aus in Anspruch genommenen Schuldscheindarlehen.

Die Eventualverbindlichkeiten von insgesamt 219.009 T€ beinhalten gegebene Bürgschaften in Höhe von 154.381 T€. Davon bestehen Bürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 16.372 T€.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei der citiworks Verbindlichkeiten, für die die HSE Patronatserklärungen in Höhe von 55.582 T€ abgegeben hat. Darüber hinaus bestehen weitere Patronatserklärungen für verbundene Unternehmen in Höhe von 9.046 T€.

Aufgrund der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaften, für die Bürgschaften oder Patronatserklärungen abgegeben wurden, ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 172.176 T€. Im Wesentlichen beinhalten diese Verpflichtungen nicht in Anspruch genommene Kontokorrentlinien, die verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, gewährt wurden, sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen von 19.361 T€. Nach dem Bilanzstichtag wurden die vorgenannten Kontokorrentlinien durch verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt 44.125 T€ in Anspruch genommen. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen zum Stichtag 36.247 T€. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 4.136 T€.

Factoring

Zwischen der ENTEGA Privatkunden bzw. der ENTEGA Geschäftskunden GmbH & Co. KG (ENTEGA Geschäftskunden) und der HSE wurde ein Factoringvertrag über den Verkauf und die Abtretung von Forderungen gegen Dritte aus dem Wasser- und Wärmegeschäft der HSE an die ENTEGA Privatkunden bzw. an die ENTEGA Geschäftskunden abgeschlossen (echtes Factoring).

Der Verkauf der Forderungen dient der Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Risiken ergeben sich aus dem geschlossenen Factoringvertrag nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Geschäftsbereich	2012 T€	2011 T€
Handel	590.771	551.938
Betriebsführung	25.340	24.614
Übrige	15.976	12.001
	632.087	588.553

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten hauptsächlich Erträge aus an Konzerngesellschaften berechneten sonstigen Leistungen, Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen und Arbeitnehmerüberlassungen, Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Erträge aus der Veräußerung von Finanzanlagen. Die periodenfremden Erträge betragen 24.003 T€ und resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Position Materialaufwand enthält die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren sowie alle bezogenen Leistungen. Der größte Teil entfällt dabei auf den Energiebezug. Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen die Unterhaltung der vorhandenen Betriebseinrichtungen sowie sonstige Fremdleistungen.

Der Personalaufwand beinhaltet Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung. Auf Altersversorgung entfallen Aufwendungen in Höhe von 2.678 T€ (Vorjahr: 1.528 T€).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 18.486 T€ beinhalten die außerplanmäßige Abschreibung des Gasturbinenkraftwerks der HSE in Höhe von 9.800 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für Personalüberlassung, IT- und Beratungsleistungen und Konzessionsabgaben. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 13.812 T€ und entfallen überwiegend auf die Zuführung zu Rückstellungen und auf Forderungsabschreibungen.

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten 135.009 T€ (Vorjahr: 75.769 T€) von verbundenen Unternehmen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen Erlöse aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der HSE AVG Beteiligungs-GmbH.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen neben Zinsen aus Wertpapieren und langfristigen Ausleihungen auch die Aufzinsungsbeträge für abgezinste, niedrigverzinsliche Ausleihungen. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 3.798 T€ (Vorjahr: 3.680 T€).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten 3.578 T€ (Vorjahr: 3.753 T€) von verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus bestehen Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 3.152 T€ (Vorjahr: 2.997 T€).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens ergeben sich überwiegend aus der anteiligen Wertberichtigung der Beteiligung Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus laufenden in Anspruch genommenen Darlehen. Der Zinsaufwand gegenüber verbundenen Unternehmen beträgt 11.460 T€ (Vorjahr: 8.772 T€). Darüber hinaus bestehen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 3.683 T€ (Vorjahr: 3.891 T€).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten Aufwendungen und Erträge aus der Körperschaft- und Gewerbesteuer. Darin enthalten sind periodenfremde Steuererträge in Höhe von 7 T€.

Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Albert Filbert, Dipl.-Kfm., Darmstadt
Vorstandsvorsitzender
(bis 31.01.2012)

Michael Böddeker, Rechtsanwalt, Darmstadt
Vorstand Vertrieb und Produkte
(ab 19.06.2012)

Karl-Heinz Koch, Betriebswirt, Weiterstadt
Vorstand Finanzen und Energiehandel
(ab 19.06.2012)

Holger Mayer, Rechtsanwalt, Darmstadt
Vorstand Finanzen und Energiehandel
(bis 31.05.2012)

Andreas Niedermaier, Groß-Umstadt
Vorstand Personal und Regulierte Technik

Christine Scheel, Hösbach
Vorstand Nachhaltigkeit
(ab 01.02.2012 bis 31.05.2012)

Aufsichtsrat

Jochen Partsch (ab 01.03.2012)
Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt
Vorsitzender ab 22.03.2012

Walter Hoffmann (bis 29.02.2012)
Oberbürgermeister a. D., Darmstadt
Vorsitzender

Heinrich Stang*
Pensionär, Roßdorf
erster stellvertretender Vorsitzender

Armin Geiß (bis 21.06.2012)
Pensionär, Tapfheim
zweiter stellvertretender Vorsitzender

Bürgermeister Rafael F. Reißer
Bürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Darmstadt
zweiter stellvertretender Vorsitzender (ab 10.07.2012)

Helmut Hübner*
Montage-Inspektor, Darmstadt
dritter stellvertretender Vorsitzender

Ludwig Achenbach (ab 10.07.2012)
Selbständiger Betreiber einer Agentur für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Darmstadt

Dr. Klaus-Michael Ahrend
Vorstandsmitglied der HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Roßdorf

Manfred Angerer*
Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirk Südhessen, Griesheim

Hanno Benz (ab 01.03.2012)
Selbständiger Unternehmensberater, Darmstadt

Hildegard Förster-Heldmann (ab 10.07.2012)
MdB-Mitarbeiterin, Darmstadt

Dr. Peter Frankenberg (bis 21.06.2012)
Senior Vice President, Internationales Beteiligungsmanagement der E.ON Ruhrgas AG, Bochum

Jürgen Fried*
Politischer Sekretär Handwerk der IG Metall Darmstadt, Bensheim

Thomas Heinz*
Betriebsratsmitglied der HSE Technik GmbH & Co. KG, Griesheim

Alfred Jakoubek (bis 31.01.2012)
Geschäftsführer, Roßdorf

Heinrich Kiendl*
Leiter Einkauf der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Groß-Zimmern

Claudia Lehrian*
Sekretärin der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Bickenbach

Gunnar Löwensen (bis 31.01.2012)
Leiter Hauptbereich Recht der E.ON Ruhrgas AG, Dülmen

Theodor Ludwig (bis 29.02.2012)
Pensionär, Darmstadt

Dagmar Neiß* (bis 28.02.2013)
Vorsitzende des Betriebsrats Energie & IT der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Dieburg

Dr. Jens Nixdorf (ab 27.02.2012 bis 21.06.2012)
Direktor des Vertriebs Energiepartner bei E.ON Ruhrgas AG, Recklinghausen

Ralf Noller*
Vorsitzender des Betriebsrat Technik der HSE Technik GmbH & Co. KG, Darmstadt

Professor Dr. Lothar Petry
Professor der Hochschule Darmstadt, Darmstadt

Klaus Peter Schellhaas (ab 01.02.2012)
Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Modautal

Ilka Schiffmann*
Kaufmännische Angestellte der ENTEGA Privatkunden GmbH & Co. KG, Pfungstadt

Ellen Schüßler (ab 10.07.2012)
Kirchenangestellte, Darmstadt

Jürgen Schütt (ab 24.01.2012 bis 21.06.2012)
Hauptbereichsleiter Controlling der E.ON Ruhrgas AG, Düsseldorf

Ralf Storck* (ab 13.03.2013)
Vorsitzender des Betriebsrats Energie & IT der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Pfungstadt

Santi Umberti (ab 10.07.2012)
Selbständiger Unternehmensberater (Regionalmanager), Darmstadt

* Arbeitnehmervertreter

Beirat

Dem Beirat gehören die Landräte und Bürgermeister aus dem Netzgebiet der HSE Netz AG an.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die im Berichtsjahr für den Vorstand angefallenen Gesamtbezüge betrugen 1.402 T€.
Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände belaufen sich im Geschäftsjahr auf 400 T€. Die für diesen Personenkreis gebildete Pensionsrückstellung beläuft sich auf 10.259 T€.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Beirats

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats entstanden Aufwendungen in Höhe von 202 T€.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beläuft sich auf 130 T€. Das Abschlussprüferhonorar, das bei der HSE für den Einzel- und den Konzernabschluss als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst ist und auf Abschlussprüfungsleistungen entfällt, beträgt im Geschäftsjahr 125 T€. Darüber hinaus erbrachte der Abschlussprüfer andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 2 T€ und sonstige Leistungen in Höhe von 3 T€, die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst sind.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 11 Arbeiter und 318 Angestellte beschäftigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte im Rahmen eines Mikro-Hedge zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Ermittlung der Wirksamkeit erfolgt nach der Shortcut-Methode.

Zahlungsstromrisiken aus einem kohleindizierten Strombezugsvertrages wurden im Berichtsjahr für die Jahre 2013, 2014 und 2015 durch fristen- und mengenkongruente Kohle-Swaps über 81.112 T€ (Marktwert -11.416 T€) abgesichert. Der negative Marktwert ist in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigt.

Zur Absicherung von gaspreisbezogenen Zahlungsstromrisiken aus einem Strombezugsvertrag wurden im Berichtsjahr für die Jahre 2013 und 2014 fristen- und mengenkongruente Gaspreissicherungsgeschäfte (Gas-Swaps) über 7.538 T€ (Marktwert -311 T€) abgeschlossen. Der negative Marktwert ist in den sonstigen Rückstellungen berücksichtigt.

Zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken aus Gasbeschaffungsverträge wurden im Berichtsjahr derivative Finanzinstrumente für das Jahr 2013 in Form von Warentermingeschäften abgeschlossen, die die Voraussetzungen zur Bildung einer Bewertungseinheit erfüllen. Aus den Gasbeschaffungsverträgen resultierende Ölpreisrisiken für das Lieferjahr 2013 in Höhe von 2.050 T€ wurden durch fristen- und mengenkongruente Ölpreissicherungsgeschäfte (Öl-Swaps) in Höhe von - 2.720 T€ (Marktwert: -670 T€) abgesichert. Des Weiteren wurden Gaspreisrisiken in Höhe von -6.632 T€ durch fristen- und mengenkon-

gruente Gaspreissicherungsgeschäfte mittels Swaps in Höhe von 6.856 T€ (Marktwert: 224 T€) abgesichert.

Geschäfte größeren Umfangs

Die Strom- und Gaslieferungen der HSE erfolgten überwiegend an die citiworks AG. Weitere Lieferungen und Leistungen wurden unter anderem mit der der HSE Technik, der Count+ Care GmbH, der ENTEGA Geschäftskunden, der ENTEGA Privatkunden sowie der HSE Abwasserreinigung getätigt. Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Mitteilungen nach § 20 AktG

Die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftstadt Darmstadt (HEAG), Darmstadt, hat mitgeteilt, dass sie mehr als 93 Prozent der Aktien der HSE hält.

Ausschüttungssperre

Für einen Betrag in Höhe von 783 T€ besteht eine Ausschüttungssperre aufgrund § 268 Absatz 8 Satz 3 HGB (Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert).

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 65.754 T€. Nach Entnahme eines Betrags von 19.800 T€ aus den anderen Gewinnrücklagen ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrags von 1 T€ ein Bilanzgewinn von 85.555 T€. Wir schlagen vor aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1 Euro je Stückaktie, das sind bei 85.542.932 Aktien 85.543 T€, auszuschütten. Der verbleibende Betrag von 12 T€ soll als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Darmstadt, den 28. März 2013

HEAG Südhessische Energie AG (HSE)
Der Vorstand

Michael Böddeker | Karl-Heinz Koch | Andreas Niedermaier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der HEAG Südhessische Energie AG (HSE), Darmstadt, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, 29. April 2013

DELOITTE & TOUCHE GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
MÜNCHEN ZWEIGNIEDERLASSUNG FRANKFURT AM MAIN

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Leuschner)
Wirtschaftsprüfer

(Meyer)
Wirtschaftsprüfer